

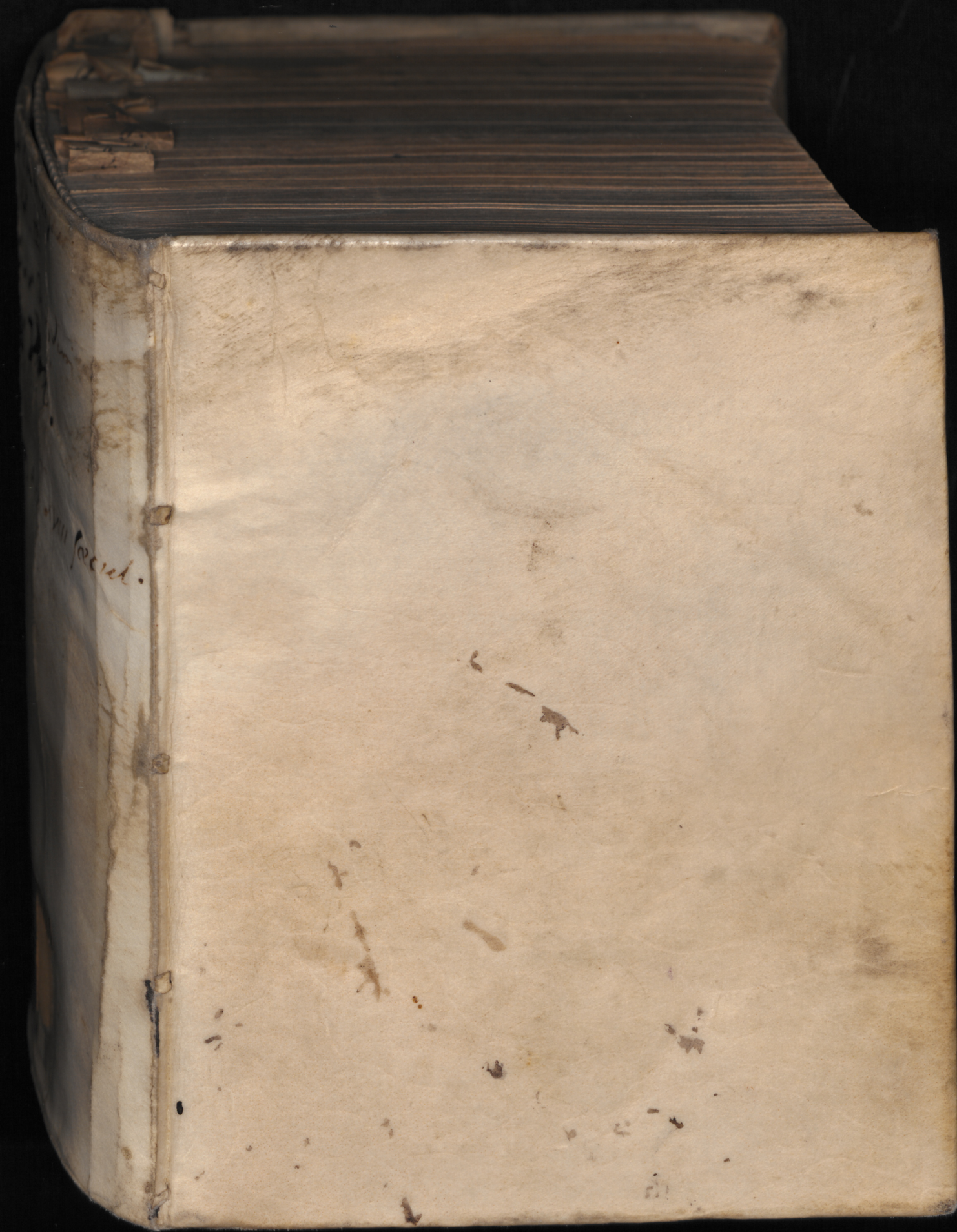
Glaubens-Bekäntnüs Vom Sathan, Das ist/ Was ein jeder Christ vor Erkäntnüs vom Sathan haben muß und zu glauben nöthig hat : sonst bestehet alle sein Glauben von Gott ... nur in einer Phantasey und grossen Unglauben/ oder nur blossen Mund-Glauben/ welcher Gott nicht gefället ...

[S.l.], 1699

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn769653111>

Druck Freier  Zugang





Pr 986 p. Ind

20 186 p

20 76 p

80 p

70 p

224

20 104

64

güpp n. 62

—
56

—
60

24

20

—
23

8

62

28

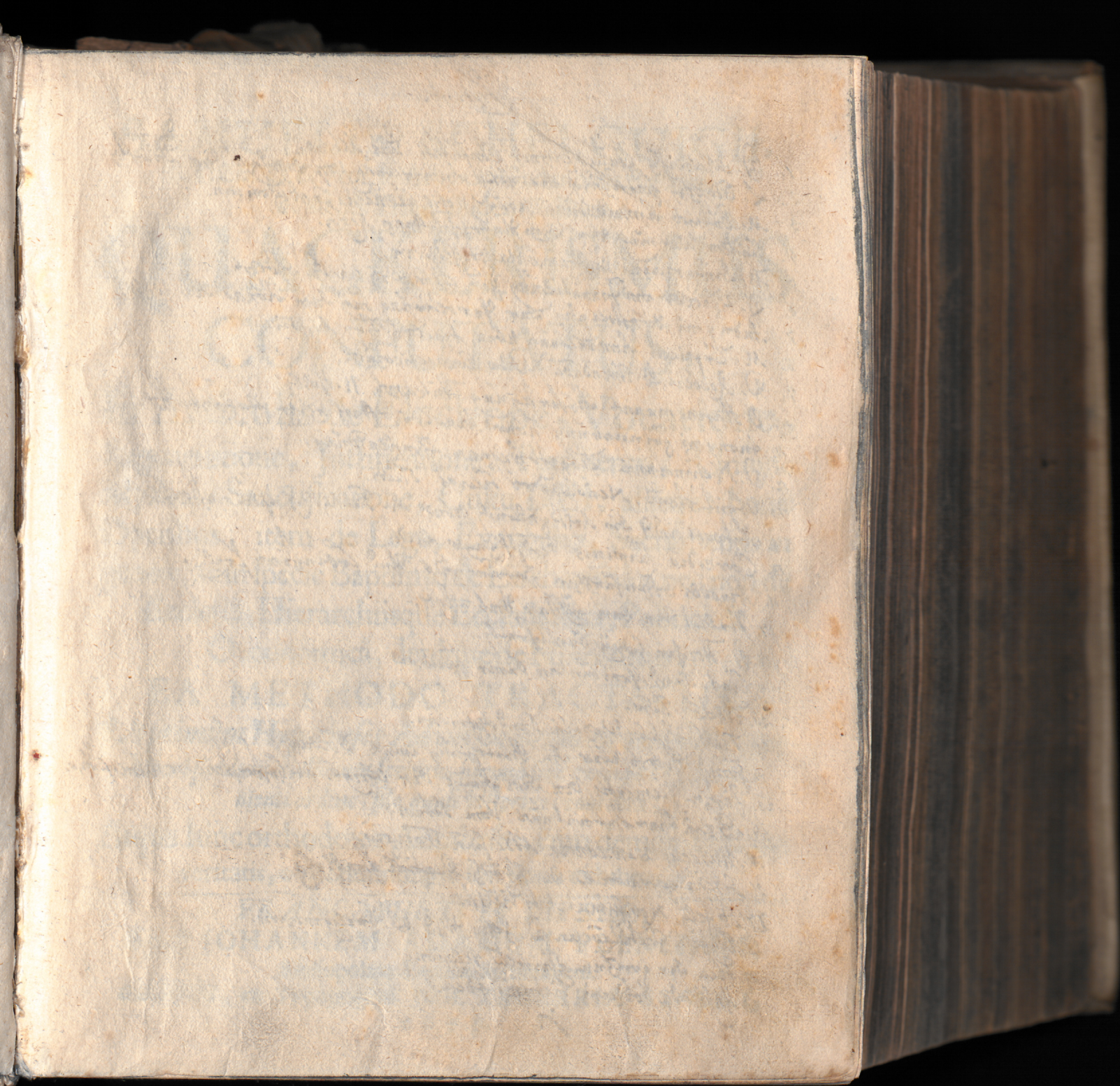
12

—
11

—
—
—

51. c. 6.

F. g. - 1070' - 30.



Contenta.

1. D. Schelwigy Crucigerismi Confutatio Pars Altera.
2. L. Olofson fortitudo sua notis Annarum von dem Engh. von Dänisch.
3. M. Brijano Annarum notis notis Germani Sandstrami Gm.
4. Eiqdem Waxmij Star dem Anderssonen Kabin.
5. M. Brinjamanni Deliramenta Stiffeliana.
6. D. Hierolot Anfructuaria sua Liba deo vobis Prodit.
7. Anonymi vortellung der Vortellung der dem Liband der Wull.
8. M. Cypriani Annarum notis tractat de Vny Histori.
9. D. Roebert de Incaduo Vito Evangelicorum.
10. D. Hannemanns Anfructuaria Hilcam 11. April.
11. Anonymi Anfructuaria notis Anroldo off Anfructuaria Libandnotis.
12. D. Neimanns Logatrunguan Anfructuaria.
13. Spirit. Gent. Nensannus series Facti.
14. Anroldo and in Anfructuaria notis M. Francus Anfructuaria.
15. Corredio Carminis Feat. Kingio facti.
16. Anroldo off Anfructuaria Anfructuaria. And Libandnotis Anfructuaria.
17. Anfructuaria von dem Anfructuaria Anfructuaria.
18. D. Anroldo Anfructuaria Anfructuaria.
19. Eiqd. Dand Anfructuaria an Dand Anfructuaria.
20. Eiqd. Eiqd.
21. Eiqd. Eiqd. Anfructuaria Anfructuaria.
22. Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria.
23. Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria.
24. Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria.
25. Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria.
26. Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria.
27. Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria.
28. Eiqdem Anfructuaria an D. Anfructuaria Anfructuaria.
29. Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria.
30. Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria Anfructuaria.

24
Glaubens = Bekenntnis

Vom

Sathan,

Das ist/

Was ein jeder Christ vor Erkantnis vom Sathan haben muß und zu glauben nöthig hat / sonst bestehet alle sein Glauben von Gott / Christo / dem Heil. Geist / den guten Engeln und von seinem eigenen Geist / nur in einer Phantasien und grossen Unglauben / oder mit blossen Mund. Glauben / welcher Gott nicht gefället / wie er selbst spricht / Jesai. 29. 13. Darum daß dieß Volk zu mir nahet mit seinem Munde / und mit seinen Lippen mich ehret / aber ihr Herz ferne von mir ist / und mich fürchtet nach Menschen / Geboth / die sie lehren. So will ich auch mit diesem Volk wunderbarlich umgehen / auff's wunderbarlichste und seltsamste / daß die Weisheit seiner Weisen untergehet / und der Verstand seiner Klugen verblendet werde. Matth. 15. 8. Marc. 7. 6. 8. 1. Cor. 1. 19. Und das sind auch die jentgen / über welche Gott klaget / daß sie weder kalt noch warm seyn / Apoc. 3. 15.



Gedruckt No. 1699.

12

(2)

Der Mensch muß glauben vom Sathan

I.
Daß Er ein Gott / und zwar ein Großer und Mäch-
tiger Gott sey/

Beweiß hiervon:

PAulus saget 2. Cor. 4. 4. Bey welchen der **GOTT** dieser Welt / ic.
Daß nun ein Gott der ganzen Welt zu seyn keine geringe Sache oder Per-
son ist / wird niemand leugnen können / weilen wir Menschen ja / als E. G. den Tür-
ckischen Käyser / den grossen Mogoll in China, vor grosse und mächtige Men-
schen vor viel tausent andern halten; so doch nur gewisse Stücken und eine ge-
wisse Zahl Menschen besigen und regieren / was sollte der Sathan dann nicht
Groß seyn / so ein Gott der ganzen Welt und aller Menschen ist / so wohl de-
ren so gewesen / so noch seyn / und künfftig werden werden / und über diesem noch
Legionen zu seinen Diensten hat / Luc. 8. 30.

2. Er wird genant Apocal. 12. 39. Ein grosser rother Drach; Und es
ward ausgeworffen der grosse Drache / die alte Schlange / die da heisset
der Teuffel und Sathanas / der die ganze Welt verführet. Apocal.
13. 2. Und der Drache gab ihn seine grosse Macht. Kanstu den
Leviathan ziehen. Hiob 40. 20.

3. Der Sathan stund wider Israel / 1. Chron. 22. 1. Zach. 3. 1. 2.
Hiob, cap. 1. und 2.

4. Der Sathan hatte solche Macht / daß er Christum selbst / in der Wüste
auff die Zinne des Tempels / und auff einen hohen Berg führen konte / Matth. 4.

5. Paulus bezeuget / daß der Sathan Gewalt habe unter den Menschen. Act.
10. 38. cap. 26. 18. Tob. 6. 17.

6. Die Christliche Kirche singet hievon: Der alte böse Feind / mit Ernst
ers izt meint / groß Macht und viel List sein grausame Rüstung ist /
auff Erden ist nicht seins gleichen.

II.

Der Sathan ist ein mächtiger König / ein starcker Fürst
und Herr / der da in der Luft herrschet.

Beweiß hievon:

Nach dem Fürsten der in der Luft herrschet / Eph. 2. 2. Hiob. 41. 25. Joh.
8. 31. cap. 14. 30. cap. 16. 11.

Er

Er verachtet alles was hoch ist.

Er ist ein König über alle Stolzen/ den wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu Kämpffen/ sondern mit Fürsten und Gewaltigen/ nemlich mit den Herren der Welt/ die in der Finsternuß dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Ephel. 6. 12. Col. 2. 15. Luc. 2. 21.

III.

Der Satan ist ein Geist.

Beweis hievon:

Ein böser Geist machte Saul unruhig / 1. Sam. 16. 14. Matth. 4. 1. Da ward Iesus vom Geist in die Wüsten geführt. Eph. 6. 12. Ein Geist der solche Krafft und Macht hat / Christum selbst zu führen wohin ihm gelüset / der hat auch Macht genug / mit den Menschen noch viel wunderlicher umzugehen/ und zu führen wohin er will / Luc. 8. 29.

IV.

Der Sathan ist ein sehr listiger Geist.

Beweis hiervon:

Ziehet an den Harnisch Gottes / daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe des Teuffels / Eph. 6. 11. Jacob. 3. 15.

V.

Der Sathan ist ein grimmiger Geist.

Beweis hiervon:

Da lieffen ihm entgegen zween Besessene / die kamen aus den Todten-Gräbern/ und waren sehr grimmig / also daß niemand dieselbe Strasse wandeln konte / Matth. 8. 28. Marc. 5. 2. 3. 4. Lutherus seget in seinen Tisch-Reden pag. 200. der Sathan ängstiget und plaget auff aller Weise die Leute/ also daß er auch etliche im Schlaf mit schweren Träumen und Gesichten veriret und erschreckt/ daß zuweilen für grosser Angst des Herzens der ganze Leib schwiiget / zu dem führet er auch etliche schlaffend aus den Betten und Kammern an hohe fährliche Derter.

VI.

Der Sathan kan der Menschen Herzen erfüllen.

Beweis hiervon:

Petrus sprach zu dem Anania, warum hat der Sathan dein Herz erfüllet / Actor. 5. 3.

Der Sathan kan aus den Menschen reden.

Beweis hiervon:

Der Sathan sprach/ich will ausgehen und will ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde/ 1. Reg. 22. 22. 2. Chron. 18. 20. 21. alles nun/ was die Propheten dem Könige Ahab gesagt/ hat der Sathan aus ihnen geredet. Der Sathan redete aus den besessenen Menschen/ Matth. 34. Luc. 4. 41.

Der Sathan hat sein Werck inwendig in dem Menschen.

Beweis hiervon:

Nach dem Geist/der zu dieser Zeit sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens/ Eph. 2. 2. Luc. 2. 39.

Der Sathan weiß/ was in des Menschen Herzen ist.

Beweis hiervon:

So kömmt alsbald der Sathan/ und nimmt weg das Wort/das in ihr Herz gesäet war/ Matth. 13. 19. Marc. 4. 15. Luc. 8. 12. Wann der Sathan nicht wüste/ daß etwas in des Menschen Herzen wäre/ so könte er auch nichts wegnehmen/ dann er wandert und sucht nicht in der Menschen Herzen herum/wie eine Maus im Hause/ so endlich ein Stück Speck findet.

Der Sathan kan heraus reißen was in des Menschen Herzen ist.

Hierzu dienet der Beweis von der 9. als vorigen Eigenschaft. Marc. 4. 15. Luc. 8. 12.

Der Sathan kan den Menschen ins Herzen und dessen Gedanken darein sehen.

Beweis hiervon:

Weil der Sathan nach obiger/ als der 9. und 10. Eigenschaft/weiß/ was in des Menschen Herzen ist/ und selbiges heraus reißen kan/ so muß er auch ins Herzen sehen können/ dann weder Geist noch Mensch kan etwas wissen/ es muß ihnen 1. stens entweder von jemand anderster gesagt werden/

den/ oder er muß 2.tens solches selbst sehen/ da nun der Mensch Gottes Wort in seinem Herzen gehöret/ und darinnen lieget/ so stehet feste/ daß weder der Mensch selbst/ noch ein anderer Mensch/ noch ein guter Engel/ am wenigsten Gott/ dem Satan sagen werden / dieser Mensch habe das Wort Gottes in seinem Herzen / das solle er ihm heraus reißen/ und selber kan er es ihm auch anderster nicht wissend machen/ als er muß es selber sehen/ oder die Krafft und Macht haben / den Menschen dessen Gedanken ins Herz zu sehen / sonst könnte er nichts heraus reißen/ wann er nicht sehen und wissen könnte/ daß etwas im Herzen des Menschen wäre. . Hiervon meldet Lutherus in seinen Tisch-Reden pag. 199.

Der Teuffel weiß/ was die Menschen gedencken.

Führet über diese Frage zum Beweis des S. Augustini Gedanken und Meynung/ welche er auch behauptet/ daß der Sathan des Menschen Gedanken wisse/ vide Lutheri Tisch-R. pag. 209.

Hr. D. Lucas Osiander, machet diese Glosse über Gen. 3. 4. Wie der Teuffel seine Gelegenheit ersahen/ und vermercket / er könnte das Weib überreden/ sänget er an/ unserm Herrn Gott übel nachzureden.

XII.

Der Sathan ist ein geschwinder Geist.

Beweis hiervon:

Ich sahe wohl den Satanas vom Himmel fallen als einen Blitz. Luc. 10. 18.

XIII.

Der Sathan kan in die Menschen fahren.

Beweis hiervon:

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas/ Luc. 22. 3. Joh. 13. 27. Act. 5. 3.

XIV.

Der Sathan ist allenthalben bey den Menschen.

Beweis hiervon:

Lutherus in seinen Tisch-Reden pag. 196: Die Teuffel sind auch nahe bey uns / und stellen uns alle Augenblick ohn Unterlaß listiglich nach unserm Leben/ Heyl and Seeligkeit. Es sind viele Teuffel in Wäldern/ Wasser/

fern/Wüsten/und an feuchten pfuhlichten Orten/ daß sie den Leuten mögen Schaden thun/ etliche sind auch in den schwarzen dicken Wolcken/die machen Donner/Hagel/Blis und Wetter/ vergifften die Luft/Weyde/ 2c. Wenn solches geschicht/ so sagen die Philosophi, und die Aerzte: Es sey natürlich/schreibens dem Gestirn zu/ und zeigen ich weiß nicht was für Ursachen an/solches Unglücks und Plagen. Ja er gehet stets umb uns herum / 1. Petr. 5. 8. Und dieses verstehet sich auch aus der gefunden Vernunfft/dann wann er an einem gewissen Ort/ als E. G. in der Höllen wäre/ wer würde dem Sathan doch sagen/ daß er diesen oder jenen Menschen in seinem bösen Fürnehmen stärcken und affiktiren solte oder könnte/ so würde man ihn als einen Menschen zuhülffe ruffen müssen/ aber wo würde er es so weit von uns hören/ weil die Menschen sich einbilden/ die Hölle sey weit von uns/da doch der Apostel saget/ 1. Joh. 5. 19. Die ganze Welt liegt im Argen. Worüber ein Prediger diese Glosse gemacht; Die ganze Welt liegt dem Teuffel im Rachen/ oder der Teuffel stecket uns ganz und gar im Leder/und das noch mehr ist/im Fleisch und Blut/ in Marck und Beinen. Dennoch ist niemand/der das betrachten wolte/ dannenher mißbrauchen wir alle Dinge/ als die Feinde Gottes/ welches gar schrecklich ist zu hören/ und ob wirs schon nicht glauben wollen / so ist dannoch wahr/und leyder allzuwahr/ Gott erbarme es. Johannes Amos Comoenius setzet in seinem Tractat Das Einzig nothwendig Wissen/pag. 283. & seq. Daß des Sathans hinterlistige Stricke/ der böse Samen/von Sathan/die Hölle / der Tod und der Schlangen-Samen/ in einem jeden Menschen seye. Olander setzet über den Spruch/ Eph. 6. 12. Diß sind die bößhafftigen listigen Geister/ welche unter dem Himmel hin und wieder in der Luft herum schweben/und von keinem Ort/ wenn er auch gleich noch so feste ist/mögen ausgeschloffen werden.

XV.

Der Sathan kan die Menschen verschlingen.

Beweis hiervon:

Seyd nüchtern und wacher / denn euer Widersacher der Teuffel gehet umher / wie ein brüllender Löwe/ und suchet welchen er möge ver-

verschlingen/ 1. Petr. 5. 8. Wann der Sathan nicht die Menschen in seinem Rachen wie ein Löwe ein jung Hun verschlingen könnte/würde uns Petrus und die andern Aposteln so sehr nicht dafür getwarnt haben.

XVI.

Der Sathan kan die Menschen verblenden.

Beweis hiervon:

Bey welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinn verblendet/ 2. Cor. 4. 4. Osiander über den Spruch/ Eph. 6. 12. Es giebt aber der Sathan/ welcher in der Schrift ein Versucher genennet wird/ schlechte/ gottlose und traurige Gedancken ein/ welche schwerlich aus dem Herzen und Gemüthe können gebracht und hinterlassen werden.

XVII.

Der Sathan kan die Menschen zu seinem Willen gefangen nehmen und halten.

Beweis hiervon:

Solte aber nicht gelöst werden von diesem Bande welche Sathanas gebunden hat nun wohl 18. Jahr/ Luc. 13. 16 aus des Teuffels Stricke/ von dem sie gefangen sind zu seinem Willen. 2. Tim. 2. 26. Siehe/ der Teuffel wird etliche von euch ins Gefängnis werffen. Apocal. 2. 10. Lutherus in seinen Tisch-R. pag. 199. Der Teuffel regieret aller Menschen Herzen ja er hat sie in seinen Stricken gefangen. pag. 200. aus dem Augustino angeführet/ Der Teuffel reit und treibet sie/ wircket in ihnen/ worzu und was er will/ nach allem seinen Gefallen/ gleich wie der Heil. Geist in den Gottseligen ist/ und treibet sie zu allem Guten. Osiander, und führet sie der Sathan nach seinem Volgefallen gefänglich herum/ wohin er will/ von einem Irthum zum andern/ von einer Sünde in die andere.

XVIII.

Der Sathan kan die Menschen verhindern in ihren guten

Christ- und Gottseligen Vornehmen/ daß sie solches nicht

verrichten können noch müssen/ was sie sonst zu

thun willens gewesen.

Beweis hiervon:

Darum haben wir wollen zu euch Kommen (ich Paulus) zweymal/ und der Sathanas hat uns verhindert. 1. Theff. 2. 18. Osiander, den

er

der Sathan hindert bisweilen unser gottseliges Fürhaben/ daß wir es nicht vollführen können.

XIX.

Bei alle diesem kan sich der Sathan verstellen in einen Engel des Lichts.

Beweis hiervon:

Der Sathan verstellet sich zum Engel des Lichts. 2. Cor. 11. 14.

XX.

Der Sathan ist unsterblich und unveränderlich / und bleibt bis in Ewigkeit.

Beweis hiervon:

Der Sathan ist mit Ketten der Finsterniß bis in Ewigkeit gebunden / 2. Pet. 2. 4. Hierzu dienet nützlich zu lesen aus dem Tractat, genant: **Widerlegung der Atheisten/und Beschämung vieler Christen/** das 25. Capitel von den bösen Engeln/pag. 432. bis 46.

Der Nutz dieses Glaubens vom Sathan bestehet hierinnen/

1. Daß weilen die Menschen dieses von dem Geist des Sathans nicht glauben/aus der Ratio, daß er als ein Geist nichts thun könne/weilen es ihm an natürlichen Gliedmassen fehlet/ derowegen auch der Erz-bezauberte und verblendete Dr. Becker in Amsterdam unter andern saget / der Sathan habe zu der Ewen nicht reden können/auch nicht durch der Schlangen / weilen dieselbe keine Zungel so zum Reden bequem/wann er aber einen Papegau oder einen Esel/wie des Bileams/ hierzu sich bedienet/ so könte man glauben/daß er mit der Ewen geredt hätte/weiln nun Gott auch ein Geist ist/so glauben die irrigen Menschen auch Gott dem HErrn das geringste Vermögen nicht zu/ob sie es schon nicht sagen/sondern vielmehr Gottes Krafft mit dem Munde bekennen/ so verleugnen sie es doch mit dem Herzen / und treibet sie die Bekänntnis gegen Gottes Geist nur dieserwegen/ daß sie sonst vor Atheisten erkant/ auch alzu grob seyn würde/wann sie Gott dem HErrn nicht alle Krafft und Macht zuschreiben solten. Den Sathan aber vermeinen sie/da wäre so groß nicht daran gelegen/ ob man gleich seine Krafft und Macht leugnere/ an dem alten Tausend-Schelm würde man kein Crimen Legis divinae begehen/wann man auch gleich nichts von ihm geständig wäre/ solte man aber denen Menschen ins Herze sehen/ würde man gewahr werden/ daß sie von Gott dem HErrn eben so wenig als vom Sathan glauben/ und bestehet ihr Glaube und

Be

Bekantnis nur auff den Lippen/das Herz ist weit davon/ wie es auch wohl un-
ter Menschen bewand/ daß sie einen Tyrannen vor einen grossen Monarchen
und grossen/mächtigen Herrn benennen und ehren/nach ihrem Herzen aber dürf-
ten sie ihm wohl den Hals zubrechen/ und daß ihn der Teuffel holen möchte/ an-
wünschen.

II.

So kan der Mensch dem Worte Gottes nicht glauben/dann/will er die
Macht des Satans disputiren/ wie kan er dann glauben/daß solches wahrhaft-
tig in seiner Macht und Möglichkeit stehe/ da der Mensch selbst den Berge verse-
hen könne/nach dem Ausspruch und Verheißung Christi/ Matth. 12. 20.

III.

So widersprechen und heissen solche Leute die Schrift lügen/ dann wann
das nicht in der That wahr und möglich seyn soll/was die Schrift vom Satan
sagt und meldet/so seynd es lauter Lügen/was in der Schrift stehet.

IV.

So können die Menschen nicht von Herzen und in völliger Zuversicht zu
Gott beten/sondern ist eben so ungereimt/ als wann ein grosser reicher König ei-
nen armen Bettler um Geld ansprechen / und sich vor dessen habenden Macht
fürchten wolte/das wäre alles albern und thöricht/also auch hier/mit was Grun-
de und Herzen kan der Mensch zu Gott beten (und erlöse uns von dem
Bösen) wie kan er bitten/betnen/und hoffen / daß ihn GOTT vor der List und
Macht des Satans bewahren wolte/wann er in seinem Herzen glaubt/daß der
Sathan nur ein so armer ohnmächtiger Tropff und Geist wäre / was thörichte
Furcht ist das/ sich vor etwas fürchten / dem man die geringste Krafft nicht zu-
schreiben oder von ihm glauben will/ist alles albern und thöricht.

V.

Derowegen kan der Mensch auch Gott dem HERRN keine heylliche
Dancksagung thun/weil er glaubt/der Sathan habe ihm nichts thun können.

VI.

Alle die Warnungen/so Christus und seine Apostel gethan/wie die Men-
schen

schen sich doch vor des Satans Macht vorzusehen und zu hüten hätten / wären alle vergebens/wann der selbe eine solche vermeinte Ohnmacht/ keine Krafft hätte/und nichts thun könnte.

VII.

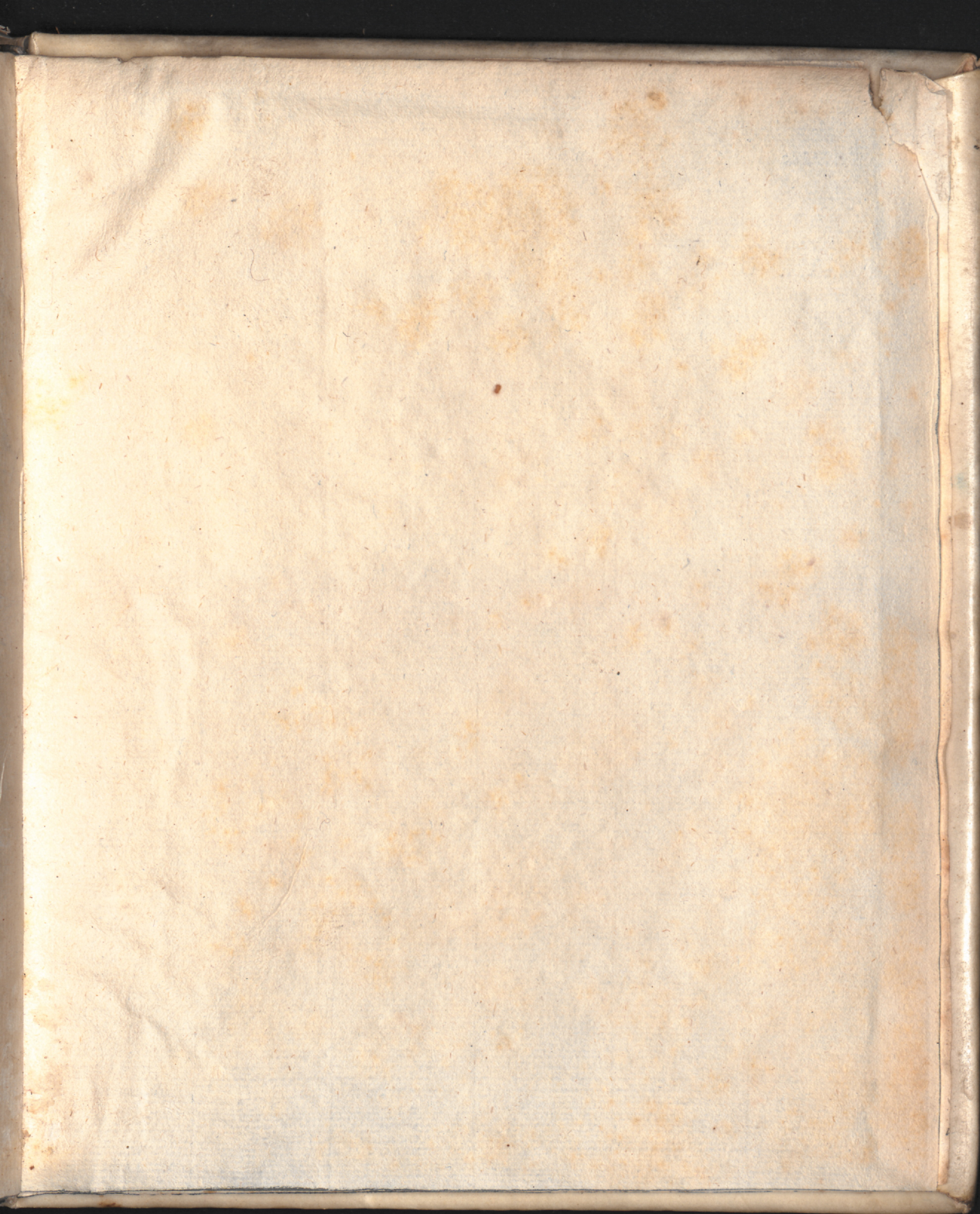
Der Unglaube vom Sathan / daß derselbe den Menschen nicht so nahe ihm böse Gedancken ins Herze giebt und regieret/ verursacht so viel Streit-Schriefften in Geist-und Weltlichen Dingen/so viel Verdammungen und Verfolgungen in Religions-und Profan-Sachen/ dann ein jeder meinet/ das seynd all gute Dinge/die er thut. Bedächte er aber/ehe er etwas anfienge/ siehe/ regieret dich auch der Sathan/oder der gute Geist/ so würde er bald erkennen/ daß der Sathan ein Geist des Krieges und der Feindschaft/ dagegen der Geist Gottes ein Geist des Friedens wäre / und also seine Actiones desto gründlicher examiniren können.

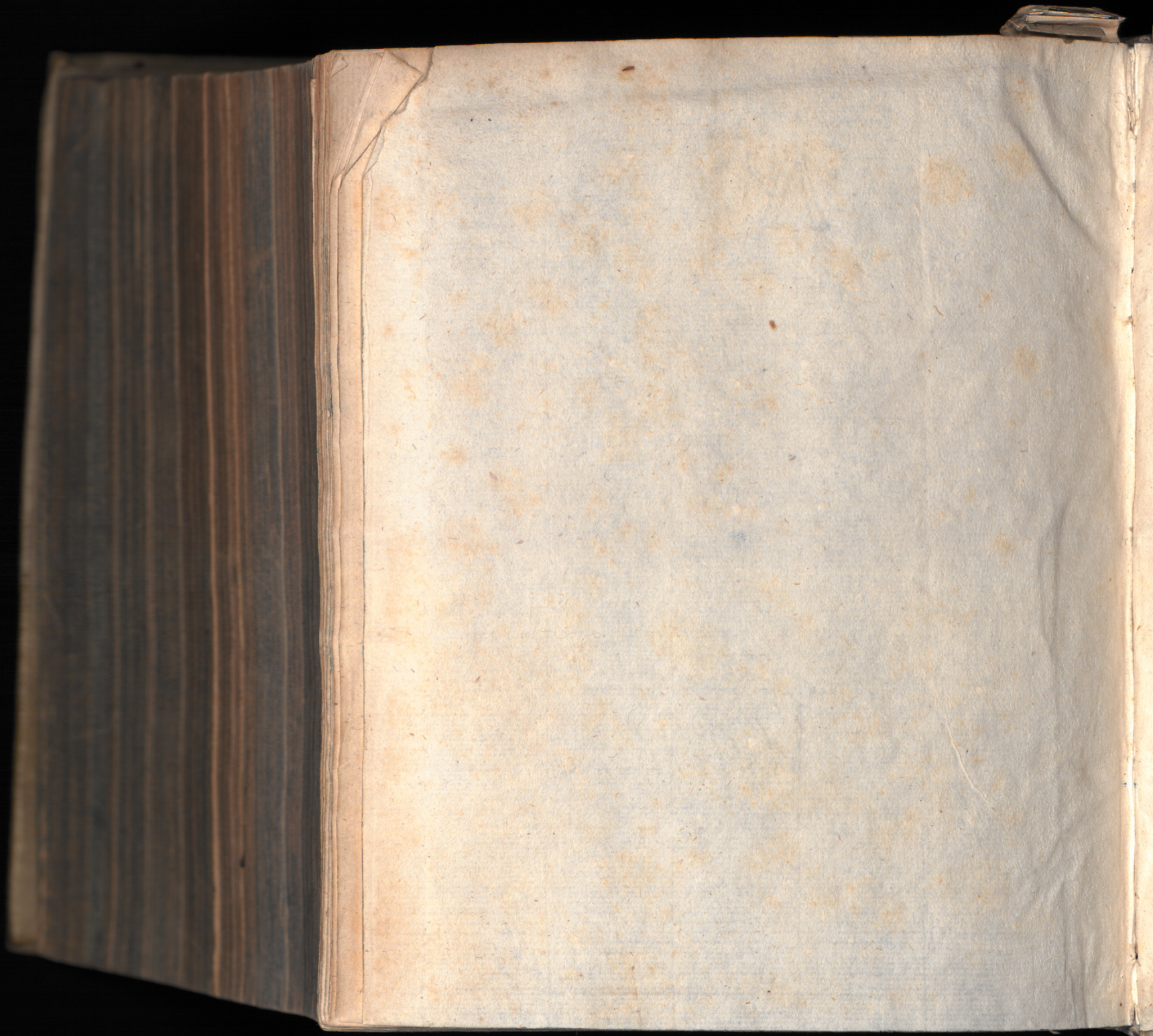
VIII.

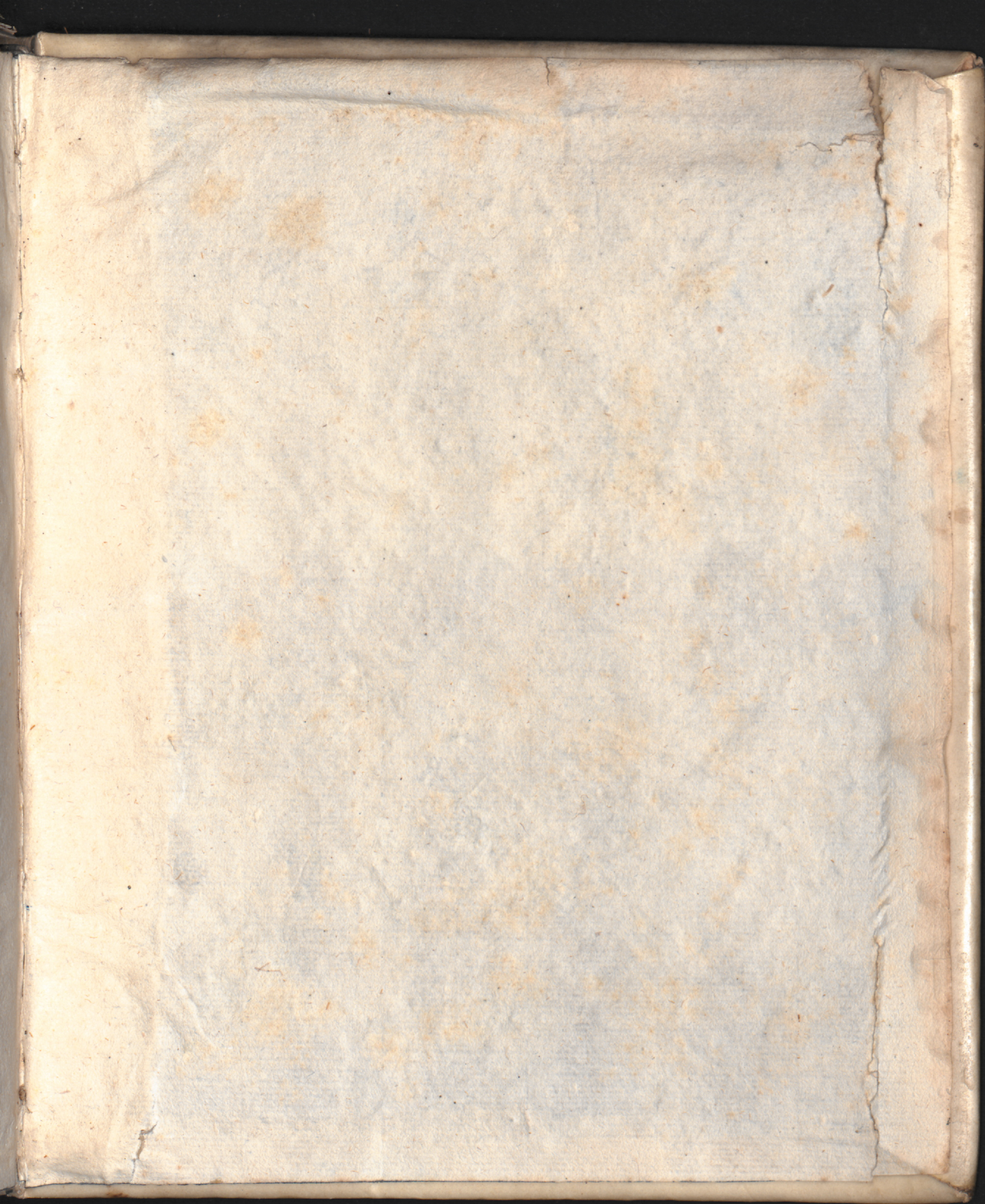
Glaube der Mensch/ daß der Sathan solche grosse unbegreifliche Dinge thun und verrichten könnte/ und sich also vor ihm fürchten müste/ so würde auch hieraus weit grössere Furcht und Ehre gegen GOTT den HERREN erfolgen/und unter den Menschen geschehen/ als leider nicht geschieht/ dann in der Furcht gegen dem Sathan/würde er gedencen/ wo fliehe ich hin/da ich errettet werde? zu Gott/und also schliessen; Hat der Geist des Sathans solche grosse Macht/ so muß der Geist Gottes/ der diesen geschaffen und gemacht/ weit grössere Macht und Gewalt haben/und also seine Zuflucht zu Gott nehmen/denselben über alles fürchten/ lieben und ehren/und gedencen/ ich glaube zwar/ daß der Sathan mächtig/sehr grosse/ wunderliche und unbegreifliche Dinge thun kan. Dagegen aber glaube ich auch festiglich / daß GOTT noch grösser und viel mächtiger/ und kan dem Sathan wehren/ daß er bey alle seinem Grunnt mir nicht ein Haar krümmen kan/ so lange ich in der Gnade Gottes stehe.

Der Mensch verachtet/vernichtet und vergeringert Christi Leiden durch den Unglauben am Sathan/ und hält Christi schweres und bitteres Leyden nur vor ein schlecht natürlich und menschliches/ und vor kein übernatürliches Leiden/indem **CHRISTUS** Leyden in zweyen Haupt-Stücken und Leyden zu achten siehet/und betrachtet werden muß / das erste ist unter denen Hohen-Priestern und dem Pontio Pilato/ ob dasselbe zwar groß und viel/ so seynd viel Märtyrer gewesen/ die grössere Marter/ Angst und Pein ausgestanden und gelitten/aber damit ist es nicht ausgerichtet/ sonst hätte es wohl ein schlechter Mensch allein verrichten können/ sondern die Hauptsache kommt auff das Leyden/den Streit und Kampff an/ so **CHRISTUS** mit dem Sathan gehabt/ ehe er den überwunden/ was für Höllen-Angst hat Er nicht deßfalls ausgestanden / wie trieben ihm dieselbe dem Blut-Schweiß heraus/ daß Er gar an die Erde fiel/ was muß Christus/ als er zur Höllen gefahren/ nicht ausgestanden haben/ welches alles übernatürlich/ und sonst auch von keinem andern hat geschehen können/ als von dem wahren **Gotte** Himmels und der Erden selbst/so muß der Sathan ja ein mächtiger Geist seyn/ mit dem sonst niemand hat kämpffen/streiten und überwinden können/ weder Engel/ noch weniger ein Mensch/ es hat **Gottes** Sohn seyn müssen. Wie ist es nun möglich / daß der Mensch sich bey seinem Unglauben Christi Leyden so hart/schwer und hoch vorstellen kan/ wann er den Sathan nur vor einen armseligen und ohnmächtigen Geist hält/dann hätte Christus auff solche Artz uns zu erlösen von Sünde/Lod/Teuffel und Hölle/keine sonderliche Mühe gehabt / und hätte als der Streit/welcher mit dem Drachen im Himmel geschehen/ Apocal. 12. 7. 8. 9. nur eine Fabel/ und keine wahre Historie/das ist es aber/daß man nur auff das äußerliche mehr als auff das innerliche oder geistliche Leyden siehet/ man gehe doch ins Papsthum/ und sehe sonderlich am Char-Freytag/wie bitterlich viel Leute über Christi Leyden/ so er unter Pontio Pilato ausgestanden/weinen werden/ wie liegen sie nicht an der Erde/ wie küssen sie nicht am Crucifix die Nägelmaal an Händen und Füßen/ deßgleichen
die

die Wunde in der Seiten/der tausendste Mensch aber gedencket nicht an die
 Herzens- und Seiten-Striche/ an die Wunden/ Striemen und Schläge/
 so er vom Sathan ausgestanden/ ehe er überwunden hat/ alles dieses/ und
 was man in allen Glaubens- Articulen anführen könnte/ wann man es weit-
 läufftig ausführen wolte/ bringet der Unglaube vom Sathan zuwege/ daß
 was der Mensch mit der einen Glaubens- Hand im Glauben bauet/ das
 reisset er doppelt mit der andern ungläubigen Hand vom Sathan wieder-
 um nieder. Hiwider möchte man einwenden/ es wäre zwar der Sathan ein
 so mächtiger Geist gewesen/ er wäre aber aniso von Christo überwunden/
 und hätte aniso keine Macht/ nicht einmahl in eine Sau zu fahren/ zuge-
 schwelgen in einem Christen- Menschen/ Matth. 8. 31. 32. Dieses ist
 zwar alles wahr/ und können wir solches Christo nicht gnugsam danken/
 aber damit ist die Macht des Satans nicht aufgehoben/ oder er muß an-
 iso ein anderer Geist als er vor dem gewesen/ seyn/ ach nein/ er ist noch eben
 derselbe/ der er von Anfang gewesen/ und hat noch diese Stunde seine grosse
 Macht. Gleich einem Löwen und Bären/ wann denen das Maul und die
 Klauen verbunden/ so wird er nicht in ein Schaaß oder Lamm verwandelt/
 ach nein/ er bleibt dasselbige reissende und fressende Thier. Also auch der
 Sathan/ der ist zwar von Christo überwunden/ der hat ihn mit Ket-
 ten der Finsternuß gebunden/ er bleibt aber dennoch der grosse Gott der
 Welt/ und wird/ wann 1000. Jahr vollendet sind/ der Sathanas loß
 werden aus seinem Gefängniß/ und wird ausgehen zu verführen die
 Heyden in den vier Erttern der Erden/ den Gog und Magog/ sie zu
 versammeln in einen Streit/ welcher Zahl ist wie der Sand am Meer.
 Apoc. 20. 7. 8. Dürffte man also nicht unbillig schliessen/ daß die 100. Jahr
 zu Ende/ weil man solche grosse Blindheit/ Unverstand und Verblens-
 dung unter den Menschen/ sonderlich in geistlichen Sachen siehet/ und sich
 häufig eräulet. Siehet man also / wie viel an dem rechten Glauben vom
 Sathan gelegen ist/ welches viel weitläufftiger und gründlicher ausgefüh-
 ret werden könnte durch alle Glaubens- und Lebens- Artikel und
 Regeln.







ε) *Christi satisfactionem extenua-*
tus ejus non majores, quam alic-
dictitant. Vid. D. Spener. in der
pag. 401. 1410. Dum meritum ej-
nihili faciunt: Du magst dich
Christi verbrennen lassen / du
Tage darauf absolvire lassen
Heil. Abendmahl darauf em-
nicht in dem Licht / etc. so hilff
Christi nichts / D. Spener. The
P. 1. p. 391. Item de Fide, merito
abjecte loqvuntur: Der Teuff
bey bleiben / wir müsten al
Glauben selig werden / wehre
man nicht daran gedencke / w
ge Glaube sey / Speners Glau
Der lebendige Glaube aber s
ut Socinianis frigidam suffunc
ζ) *Mesiam nostrum pro Ben-Josef*
eundem rediturum ajunt, ceu
ut Judaeos in partes trahant, Vic
mann. Anti-Chil.
η) *Justificationem ab operibus suspi*
sich einem solchen Glauben
nicht zuschreiben / der nicht vo
Es kömmt alles aufs Thun a

ucia-
tuelle
Lehre
ibus,
Blut
h alle
das
bstu
Blut
enth.
tam
dar-
den
das
ndis
p. 312.
rcke/

sed
em,
Neu-
läßt
keit
ist;
lau-
be-

